



LEIPZIGER
KAMMER
CHOR



Samstag, 26.09.2026, 20:00 Uhr

Schaubühne Lindenfels, Ballsaal

Schön-Rohtraut: Romanzen, Balladen und ein Hundeleben

Leipziger Kammerchor

Samuel Seifert – Violine

Andreas Reuter – Klavier und Leitung

VERBAND DEUTSCHER
KONZERTCHÖRE



Schumanns Chormusik und Chaplins „A Dog's Life“

Robert Schumann (1810 – 1856)

Text: Adelbert von Chamisso

Text: Johann Wolfgang von Goethe

Text: Eduard Mörike

Charlie Chaplin (1889 – 1977)

Robert Schumann

Text: Johann Wolfgang von Goethe

Clara Schumann (1819 – 1896)

Text: Emanuel Geibel

Robert Schumann

Text: Robert Burns

Charlie Chaplin

Robert Schumann

Text: Joseph von Eichendorff

Text: Joseph von Eichendorff

Text: Emanuel Geibel

Charlie Chaplin

Robert Schumann

Text: Ludwig Uhland

Ungewitter

op. 67 Nr. 4

Heidenröslein

op. 67 Nr. 3

Schön-Rohtraut

op. 67 Nr. 2

A Dog's Life: Teil 1

Der König von Thule

op. 67 Nr. 1

Abendfeier in Venedig

WoO 26 Nr. 1

Bänkelsänger Willi

op. 146 Nr. 2

A Dog's Life: Teil 2

Im Walde

op. 75 Nr. 2

Wehmut

RSW deest

Herbstlied

RSW deest

A Dog's Life: Teil 3

Brautgesang

op. 146 Nr. 1

Romanzen, Balladen und ein Hundeleben

Robert Schumanns Chorbballaden sind weit mehr als romantische Naturbilder: Sie sind klanggewordene Spiegelbilder einer bewegten politischen Realität des 19. Jahrhunderts und Ausdruck eines sich demokratisierenden Bürgertums. Diese tiefen Sehnsüchte und oft gescheiterten Visionen prägen ebenfalls die Bildsprache von Charlie Chaplins Meisterwerk *A Dog's Life* (1918). Wo Schumann in Tönen dichtet, zeichnet Chaplin mit Wärme und Humor das Schicksal der Außenseiter nach und verbindet dabei messerscharfe Sozialkritik mit einem unerschütterlichen Funken Hoffnung. Dieser außergewöhnliche Dialog der Künste zeigt, dass der Kampf um Menschlichkeit und das Glück über die Jahrhunderte hinweg dieselbe Sprache spricht.

Charlie Chaplins Film spielt im von Arbeitslosigkeit geprägten Einwanderermilieu der Staaten. In der ersten Szene erleben wir, wie Chaplin als Tramp versucht, Essen und Arbeit zu organisieren und mit gutem Herzen den Straßenhund Scraps rettet. In der zweiten Szene lernen wir eine unglückliche Sängerin im Kneipenmilieu kennen und werden Zeuge eines Raubüberfalls. In der dritten Szene kommt es durch Mut und Raffinesse schließlich zum Happy End – ein Zuhause entsteht.

In *Ungewitter* wird die dramatische Naturdarstellung als Spiegel für einen politischen Aufruhr eingesetzt, den der alte König betrachtet. Goethes *Heidenröslein* lässt sich auf die politische Interpretation der Rose als Hoffnung beziehen. Die Geschlechterbilder in *Heidenröslein* und *Schön-Rohtraut* sind aus heutiger Sicht problematisch. Immerhin: In *Schön-Rohtraut* übernimmt am Ende sie die Führung – wenn auch mit humorvoller Zurückhaltung. Dass wir diese Lieder aufführen, ist kein Plädoyer für ihre Inhalte, sondern für die Notwendigkeit, sie im historischen Kontext zu betrachten.

Der König von Thule schlägt mit der resignativen Wehmut eines weisen Herrschers einen märchenhaften Ton an. *Abendfeier in Venedig* beschwört, mystisch verklärt, eine abendliche Gebetsstimmung in der Lagune, zu der sich alle vereinen; eine bürgerliche Einheit, die auf den Sehnsuchtsort Italien projiziert wird. In *Bänkelsänger Willi* wird dem Künstler Mut zugesprochen, seine Geige und damit seine Ideale nicht für Geld zu verkaufen.

In *Im Walde* hören wir mit Echoeffekt einen freudigen Hochzeitszug, bevor im plötzlichen Piano die Dimension einer Zwangshochzeit für die verzweifelte Braut thematisiert wird. Das nächtliche Rauschen des Waldes lässt das lyrische Ich erschauern, politisch kann die Braut hier als das Volk gedeutet werden. *Wehmut* ist erst seit Kurzem bekannt, da Schumann das Werk selbst nicht veröffentlicht hatte. Niemand spürt das Leid der Sängerin, die – wie im Zentrum der zweiten Szene aus Chaplins Film – ihr trauriges Lied vorträgt. In *Herbstlied*, ebenfalls eine neuere Entdeckung, wird die herbstliche Naturstimmung zu Glück: Geist und Welt berühren sich zu harmonischem Klang, was auch als romantische Todessehnsucht gedeutet werden kann.

Der *Brautgesang* lädt in frischem Tempo zur fröhlichen Hochzeitsfeier ein, mit der wir das Konzert beenden. Mit dem Brautgesang wird die Reise von Außenseitern zu einer Gemeinschaft besiegelt – genau wie im Film. Schumanns Musik und Chaplins Bilder sprechen dieselbe Sprache: die der Hoffnung, die sich gegen alle Widerstände durchsetzt.

Leipziger Kammerchor

Der Leipziger Kammerchor e.V. hat sich seit seiner Gründung im Jahr 1973 zu einem festen Bestandteil des musikalischen Lebens der Stadt Leipzig entwickelt und steht für anspruchsvolle Chormusik auf höchstem Niveau. Der Chor setzt sich zusammen aus zwei Ensembles: während *Andante* unter der Leitung von Georg Mogwitz durch langjährige Tradition und Musizierfreude überzeugt, wird *Con moto* unter der Leitung von Andreas Reuter regelmäßig für seinen attraktiven Klang sowie die musikalische Qualität gelobt und erhielt bei dem Chortreffen CHORwelten des Sächsischen Musikrats im Mai 2025 in Chemnitz das Prädikat „mit hervorragendem Erfolg teilgenommen“. 2027 nimmt der Chor am Deutschen Chorwettbewerb teil.

In den letzten Jahren war der Chor bei zahlreichen bedeutenden Konzerten und Projekten präsent, in renommierten Leipziger Spielstätten wie dem Gewandhaus, der Peterskirche und der Thomaskirche, aber auch an unkonventionellen Orten wie dem Völkerschlachtdenkmal, dem Boxring und dem Heizhaus. Besondere Projekte waren die Aufführung von Mozarts *Requiem* mit dem Leipziger Barockorchester, Brahms' *Liebesliederwalzer* im Gewandhaus sowie die Zusammenarbeit mit der Universität Leipzig für das innovative Programm *Sumer is icumen in* – Eine musikalische Reise durch die englische Sprachgeschichte. Zudem begeisterte die Aufführung der *Markuspassion* von Reinhard Keiser mit dem Leipziger Barockorchester sowohl Publikum als auch Kritiker.

Die regelmäßigen Auftritte des Chores in der Thomaskirche zu Leipzig, einem zentralen Ort der Bach-Tradition, verdeutlichen die enge Verbindung des Ensembles zur Leipziger Musikgeschichte und unterstreichen seine Bedeutung als kultureller Botschafter der Stadt.

Andreas Reuter, Leitung und Klavier

Andreas Reuter steht für ein vielseitiges künstlerisches Schaffen als Dirigent, Pianist und Musikpädagoge. Als künstlerischer Leiter des Leipziger Kammerchores formierte er das Ensemble neu, qualifizierte es für den Deutschen Chorwettbewerb und setzt Akzente durch innovative Formate sowie regelmäßige Auftritte im Gewandhaus und der Thomaskirche.

Seit 2019 leitet er die traditionsreiche Robert-Franz-Singakademie Halle, u.a. gemeinsam mit der Staatskapelle Halle mit eigenen Dirigaten wie Bachs *Johannespassion*, Brahms' *Ein deutsches Requiem* oder Mendelssohns *Elias*. Zudem verantwortet er Choreinstudierungen für chorsinfonische Großprojekte, etwa von Verdi und Beethoven für Hartmut Haenchen, Howard Arman u.a.

Andreas Reuter studierte Chordirigieren bei Georg-Christoph Biller sowie Korrepetition und Klavier an der Musikhochschule Leipzig und vertiefte sein Dirigierstudium an der HfM Hanns Eisler Berlin bei Jörg-Peter Weigle. Neben seiner dirigentischen Tätigkeit widmet er sich der Liedgestaltung und Improvisation im Duo Choral Expedition, leitet sommerliche Jugend- und Musikprojekte mit dem Ensemble Consart, wirkt als Juror und unterrichtet an der Leipziger Musikhochschule.

Samuel Seifert, Violine

Samuel Seifert ist Musiker und Musikpädagoge in dritter Generation. Dank Giora Feidman, dem Initiator und Mentor des Ensembles Jowel Klezmorim, entdeckte er die Klezmermusik für sich. Mit diesem Ensemble gab Seifert 1993 sein Debüt beim 4. Internationalen Klezmer-Festival in Safed/Israel.

Nach seinem Abschluss am Landesgymnasium für Musik in Dresden studierte er klassische Musik und Musikpädagogik an der HMT Leipzig und am Mozarteum Salzburg. Seit 2008 ist Samuel Seifert in Leipzig als Konzertmusiker, Lehrer sowie Komponist und Arrangeur tätig. Er tritt regelmäßig mit dem Leipziger Kammerorchester, dem Duo Choral Expedition und dem Ensemble Consart auf. 2011 war er Mitbegründer des Ensembles Rozhinkes, eines Klezmer-Trios, das stark vom Festival Yiddish Summer Weimar geprägt ist, bei dem Samuel Seifert u.a. 2021 als Dozent tätig war.

Seit 2016 ist er ein führendes Mitglied des Leipziger transkulturellen Projekts „Klänge der Hoffnung“, zu dem ein professionelles Ensemble, ein Orchester und ein Jugendorchester gehören. Mit diesen Ensembles tritt Samuel Seifert regelmäßig in der Region Leipzig und im Ausland auf, so beispielsweise im Leipziger Gewandhaus gemeinsam mit dem Cellisten Yo-Yo Ma (2018) und in Lyon/Frankreich (2022).

„Hoffnung und Aufbruch“ – Wir brauchen Ihre Unterstützung!

Im November singt der Leipziger Kammerchor im Völkerschlachtdenkmal. Das Konzert schlägt eine Brücke zwischen jüdischer und christlicher Tradition – und lässt dabei auch das Gebäude sprechen.

Damit dieser Abend Wirklichkeit wird, brauchen wir Ihre Unterstützung. Jeder Beitrag – ob groß oder klein – hilft uns. Danke dafür!



Hier können Sie uns unterstützen:

Gerne nehmen wir Ihre Spende auch direkt unter folgender IBAN entgegen: DE89 8609 5604 0307 9045 19.

Nächste Konzerte:

Hoffnung und Aufbruch

Samstag, 7. November 2026, 19:00 Uhr

Völkerschlachtdenkmal, Straße des 18. Oktober 100, 04299 Leipzig

Eine existenzielle Reise durch sieben Stationen von Dunkelheit, Klage und Trost: Jüdische und christliche Perspektiven brechen die Erstarrung des Denkmals auf und weisen den Stimmen ihren Weg durch den Raum. Vom Ghetto-Wiegenlied *Unter Dayne Vayse Shtern* in der Tiefe der Krypta über den lichten Durchbruch synagogaler Psalmen von Sulzer und Lewandowski bis hin zu den fernen Klangflächen von Reger und Cornelius in der Kuppel wird die Architektur im vertikalen Dialog vollständig geflutet. Am Ende dieses Aufbruchs steht kein lauter Triumph, sondern das erschütternde Finale von Eric Whitacres *When David heard*.

Preise: 20€, 15€ ermäßigt, 10€ Stehplätze

Einlass ab 18:15 Uhr.

Adventskonzert

Sonntag, 6. Dezember 2026, 17:30 Uhr

Altes Rathaus, Markt 1, 04109 Leipzig

Der Leipziger Kammerchor begrüßt Sie und Euch zu seinem traditionellen Adventskonzert im Alten Rathaus. Unter der Leitung von Georg Mogwitz und Andreas Reuter erklingen Advents- und Weihnachtslieder aus allen Epochen zur besinnlichen Einstimmung auf das Fest.

Preise: 16€, 12€ ermäßigt

Karten erhalten Sie im Vorverkauf über die Musikalienhandlung Oelsner oder per E-Mail an karten@leipziger-kammerchor.de sowie am Tag des jeweiligen Konzerts an der Abendkasse.